

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 38 (1982)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Modewörter

„Problem!“ Wenn das kein Modewort ist! Alles wird zum Problem erklärt, der verstopfte Ablauf einer Wasserleitung, die abgelaufenen Absätze eines Schuhs, eine schadhafte Hose. Dabei kann man nicht einmal von einem fehlerhaften Ursprung reden; denn „to problema“ heißt „die Streitfrage“; es kann allerdings auch Vorsprung oder Vorgebirge heißen; aber lassen wir das! Jeder plappert es dem andern nach. Das gleiche gilt von dem Modewort „Palette“; nur wird dieses Wort, das ja eigentlich nur als Handwerkszeug eines Malers benützt werden sollte, bei den unmöglichsten und abgeschmacktesten Gelegenheiten hervorgezogen, zum Beispiel bei einer reichhaltigen Speisenfolge, wo den Zuhörer der Terpentingeruch stören müßte.

Das englische Adjektiv „clever“ ist ein deutsches (!) Adjektiv geworden, hat deutsche Flexionsendungen angenommen, als ob wir nicht genügend eigene Wörter finden könnten, die, je nach Sachlage, ebenso farbig wie „clever“, etwas ausdrücken könnten; eigentlich müßte es mit *k* geschrieben werden.

Nun einige Modewörter, die nicht unsere Torheit, sondern unsere Wichtigtuerei belegen: „ansonsten“ und „zweifelsohne“. Sie sind zwar gestattet und stehen im Duden; aber es gibt Leute, die sie immer und immer wieder verwenden, als ob das schlichte „anderseits“ und „ohne Zweifel“ nicht genau das gleiche, ja mehr ausdrücken könnten.

Bei dem läppischen „in etwa“ wollen wir gar nicht lange verweilen; es sagt gar nichts und ist zudem falsch. Die Häufung des „Bereichs“ ist peinlich. Der Bereich ist ein leeres und nichtsagendes Wort und, besonders wie es in unseren Dialekten angewandt wird, als „der Berieich“ grundfalsch.

Wenn sich die Jugendlichen etwas sagen ließen, so möchte ich ihnen zurufen, daß sie gerne mit ihren „schaurig“ und „schandbar“ und „lässig“ aufräumen könnten. Aber das ist wohl verlorene Liebesmüh'!

Eugen Teucher